

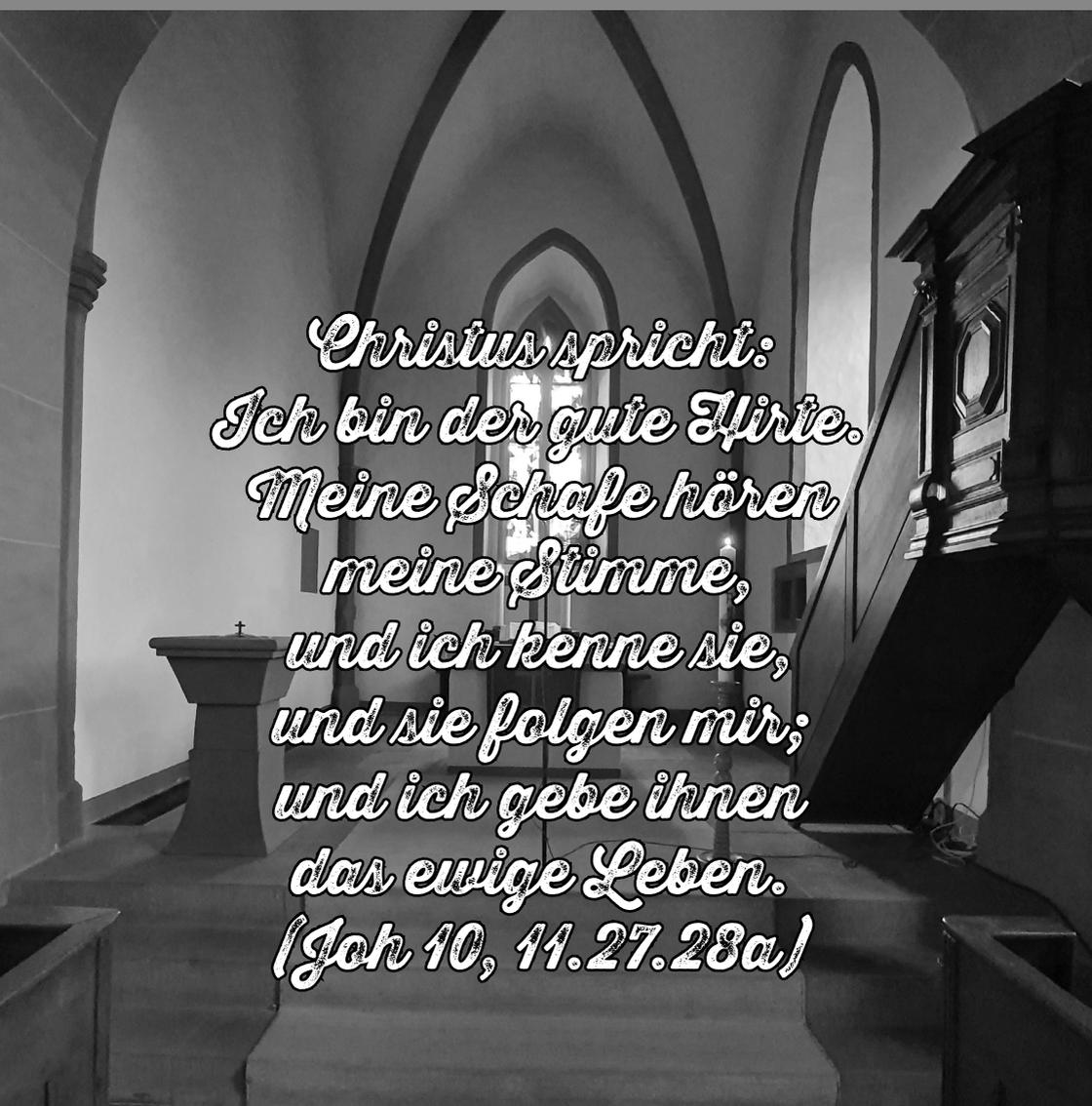
Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Hörgottesdienst am 26.04.2020

Misericordias Domini



*Christus spricht:
Ich bin der gute Hirte.
Meine Schafe hören
meine Stimme,
und ich kenne sie,
und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen
das ewige Leben.
(Joh 10, 11.27.28a)*

Der Sonntag „Misericordias Domini“ dreht sich ganz um die Barmherzigkeit Gottes. Hirtensonntag wird er genannt, denn das Bild von Jesus Christus als dem guten Hirten zieht sich durch die Texte dieses Sonntags, auch im Wochenspruch aus dem Johannesevangelium: *„Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“*

Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Nehmen Sie sich Zeit, zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: „ER IST ERSTANDEN, HALLELUJA“ (EG 116)

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. / Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt. / Lasst uns lobsing-

 gen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; / denn die Gewalt des Tods ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört. / Lasst uns lobsing-
 gen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag; / er ist erstanden, wie er gesagt.« / Lasst uns lobsing-
 gen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, / Christ hat das Leben wiedergebracht.« / Lasst uns lobsing-
 gen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. / Lasst uns lobsing-
 gen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

PSALM 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße

um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

GEBET

Ja, Herr, das bekenne ich:

Du bist bei mir, ich bin nicht allein. Was ich brauche, schenkst du mir.

Du zeigst mir deinen Weg zum Leben.

Ich strecke meine Hand aus nach dir.

Dein Kreuz ist meine Hoffnung, an ihm halte ich mich fest.

Von deiner Barmherzigkeit lebe ich, bei dir berge ich mich.

Mit offenen Armen empfängst du mich. Herr, ich komme zu dir.

Amen.

LIED: CHRIST IST ERSTANDEN (EG 99)

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ
will unser Trost sein. / Kyrieleis. // Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt
vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. /
Kyrieleis. // Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, /
Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

»Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt ist bereit, für die Schafe zu sterben. Anders ist das bei einem, der die Schafe nur für Geld hütet. Er ist kein Hirt und die Schafe gehören ihm nicht: Wenn er den Wolf kommen sieht, lässt er die Schafe im Stich und läuft weg. Und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. Denn so ein Mensch hütet die Schafe nur für Geld und die Schafe sind ihm gleichgültig.

Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die, die zu mir gehören, und sie kennen mich. Genauso kennt mich der Vater und ich kenne ihn. Ich bin bereit, für die Schafe zu sterben.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall kommen. Auch die muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören. Alle werden in einer Herde vereint sein und einen Hirten haben.

Deshalb liebt mich der Vater: Denn ich bin bereit, mein Leben herzugeben, um es wieder neu zu erhalten.

Niemand kann mir das Leben nehmen. Ich gebe es freiwillig her. Es steht in meiner Macht, es herzugeben. – Und genauso steht es in meiner Macht, es wieder neu zu erhalten. Das ist der Auftrag, den ich von meinem Vater bekommen habe.«

Wegen dieser Worte bildeten sich wieder verschiedene Lager unter den jüdischen Zuhörern. Viele von ihnen meinten: »Er ist von einem Dämon besessen und verrückt. Warum hört ihr ihm nur zu?« Andere erwiderten: »So redet kein Besessener. Ein Dämon kann doch nicht einem Blinden die Augen öffnen!«

Zu der Zeit wurde in Jerusalem das Tempelweihfest gefeiert. Es war Winter. Jesus ging im Tempel in der Salomohalle auf und ab. Da umringten ihn die dort anwesenden Juden und fragten: »Wie lange willst du uns noch hinhalten? Wenn du der Christus bist, dann sag es uns frei heraus!«

Jesus antwortete ihnen: »Ich habe es euch gesagt, aber ihr glaubt ja nicht. Die Taten, die ich im Auftrag meines Vaters vollbringe, sind meine Zeugen! Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört. Meine Schafe hören auf meine Stimme. Ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen und niemand kann sie mir aus den Händen reißen. Mein Vater, der sie mir anvertraut hat, ist mächtiger als alle. Niemand kann etwas aus seinen Händen reißen. Ich und der Vater sind untrennbar eins.«

GLAUBENSBEKENNTNIS VON SEOUL

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.

Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.

Amen.

LIED: „ES KENNT DER HERR DIE SEINEN“ (EG 358)

1. Es kennt der Herr die Seinen / und hat sie stets gekannt, / die Großen und die Kleinen / in jedem Volk und Land; / er lässt sie nicht verderben, / er führt sie aus und ein, / im Leben und im Sterben / sind sie und bleiben sein.

2. Er kennt seine Scharen / am Glauben, der nicht schaut / und doch dem Unsichtbaren, / als säh er ihn, vertraut; / der aus dem Wort gezeugt / und durch das Wort sich nährt / und vor dem Wort sich beugte / und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen / an ihrer Hoffnung Mut, / die fröhlich auf dem einen, / dass er der Herr ist, ruht, / in seiner Wahrheit Glanze / sich sonnet frei und kühn, / die wunderbare Pflanze, / die immerdar ist grün.

4. Er kennt sie an der Liebe, / die seiner Liebe Frucht / und die mit lauterm Triebe / ihm zu gefallen sucht, / die andern so begegnet, / wie er das Herz bewegt, / die segnet, wie er segnet, / und trägt, wie er sie trägt.

GEDANKEN ZUM TAG ZU 1. PETRUS 2, 21B-25

Denn auch Christus hat für euch gelitten. Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.

Er hat keine Schuld auf sich geladen und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort. Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück. Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung. Sondern er übergab seine Sache dem gerechten Richter.

Er selbst hat unsere Sünde mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz. Dadurch sind wir für die Sünde tot und können für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten. Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.

Liebe Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer,

Hirtensonntag heißt unser Sonntag, den wir heute feiern. Das Bild des Hirten begegnet uns auch hier in diesem Text. Gehört und gelesen haben wir von Jesu Worten, wie er sich das vorstellt, der gute Hirte zu sein. Und der erste Petrusbrief erläutert näher, was das heißt, wenn Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt ist bereit, für die Schafe zu sterben.“

Viel Liebe ohne jede Bedingung steckt in diesen Worten. In dem, was Gott für uns getan hat. Im letzten Jahrhundert hat man das Bild vom guten Hirten und die treue Verbundenheit auch der Schafherde in die meisten Schlaf- und Wohnzimmer gebracht mit den Gemälden im so genannten Nazarener-Stil. Wahrscheinlich haben Sie diese Bilder ganz gut vor Augen. Romantische Landschaften und etwas bis schwer kitschig die Darstellung von einem Hirten mit wallenden Gewändern und Rauschebart mitten in einer Schafherde.

Das Bild, das der Petrusbrief zeichnet, hat mit Kitsch so gut wie nichts zu tun. Da geht es um Handfestes. Um die Sünde. Den Tod. Gerechtigkeit. Und ein großes Vorbild.

Er hat keine Schuld auf sich geladen und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort. Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück. Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung. Sondern er übergab seine Sache dem gerechten Richter.

Der gute Hirte des Petrus ist ein Mensch ohne Fehler. Natürlich kann das niemand anderes als Jesus Christus sein. Gottes Sohn. Der als guter Hirte sein Leben für die Schafe gelassen hat und wieder auferstanden ist. Er hat das „Vorbild“-Sein so wörtlich genommen wie keiner sonst. Und ans Kreuz alles genommen, mit dem wir uns von Gott entfernt haben. Alles, bei dem wir unserem Vorbild nicht hinterhergekommen oder über das Ziel hinausgeschossen sind, alle Situationen, in denen wir unserer Menschlichkeit nicht gerecht geworden sind.

Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten. Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.

Auch jetzt in dieser Zeit, die uns viel Unsicherheit bringt, sind wir von allem

geheilt, was uns von Gott trennt. Noch immer wissen wir nicht, was in diesem Jahr noch alles auf uns zukommen wird. Noch ist unklar, wie sich das etwas größere Stückchen soziales Leben auf die Welt auswirken wird. Corona ist und bleibt unheimlich. Wir sind aber nicht allein mit dieser Krankheit und der Angst vor ihr.

Wir sind zurückgekehrt zu unserem Hirten und Beschützer. So schreibt es der Petrusbrief. Eine neue Zeitrechnung bricht an. Es wird nicht mehr aufgerechnet. Kein „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Keine Suche mehr danach, wer jetzt eigentlich Schuld daran trägt, dass das Virus bei uns ist. Sondern eine Suche nach Lösungen voller Nächstenliebe.

Mit Gott als gutem Hirten, der uns auch jetzt trägt, können wir verantwortungsvoll mit der Situation umgehen. Andere Menschen durch unsere eigene Umsichtigkeit schützen. Und so, gemeinsam und doch nicht am selben Ort, für eine Welt da sein, die auch später noch für uns Menschen ein Ort des Lebens ist. Noch nie war es so einfach, die Welt zu retten wie im Augenblick: wir müssen nur besonnen daheim bleiben.

Ich bin überzeugt: mit der Hilfe unseres Hirten und Beschützers schaffen wir es auch, die Zeit auszuhalten, bis wir uns wiedersehen und bis ein neuer Alltag mit normaleren Voraussetzungen wieder beginnen kann. Bis dahin helfen Geduld, Mut zum Durchhalten und Besonnenheit, die uns Gottes Geist jeden Morgen neu schenkt, wenn wir ihn darum bitten.

Amen.

LIED: „DU GROSSER SCHMERZENSMANN“ (EG 87)

1. Du großer Schmerzensmann, / vom Vater so geschlagen, / Herr Jesu, dir sei Dank / für alle deine Plagen: / für deine Seelenangst, / für deine Band und Not, / für deine Geißelung, / für deinen bitteren Tod.
3. Dein Kampf ist unser Sieg, / dein Tod ist unser Leben; / in deinen Banden ist / die Freiheit uns gegeben. / Dein Kreuz ist unser Trost, / die Wunden unser Heil, / dein Blut das Lösegeld, / der armen Sünder Teil.
5. Dein Angst komm uns zugut, / wenn wir in Ängsten liegen; / durch deinen Todeskampf / lass uns im Tode siegen; / durch deine Bande, Herr, / bind uns, wie dir's gefällt; / hilf, dass wir kreuzigen / durch dein Kreuz Fleisch und Welt.
6. Lass deine Wunden sein / die Heilung unsrer Sünden, / lass uns auf deinen Tod / den Trost im Tode gründen. / O Jesu, lass an uns / durch dein Kreuz, Angst und Pein / dein Leiden, Kreuz und Angst / ja nicht verloren sein.



Gott der Barmherzigkeit und Güte,
wie ein guter Hirte behütetest du uns. Du leitest unsere Schritte richtig und gehst
mit uns in Zeiten der Traurigkeit und an Tagen der Freude.

Wir bitten dich für alle, die in Unsicherheit und Angst leben müssen, durch unse-
re Krisenzeit jetzt und durch andere Ursachen, die uns schon länger bedrängen.
Wir denken an die vielen Menschen, die auf der Flucht sind, die zurücklassen
müssen, was ihnen Heimat und Geborgenheit war.

Wir sehen ihr Leid. Lass uns nicht abstumpfen und gleichgültig werden.

Wir bitten dich für alle, denen das Notwendige zum Leben fehlt.

Wir denken an die, die Tag für Tag Mangel erleiden.

Wir sehen ihre Not. Lass sie bei uns nicht vergessen sein. Lass uns dankbar mit
ihnen teilen, was du uns reichlich schenkst.

Wir bitten für die Menschen, die Schweres durchleiden. Wir denken an die, die
wandern im finsternen Tal, die keinen Ausweg mehr finden. Wir sehen ihre Angst.
Ermutige uns, sie nicht allein zu lassen. Lass uns geduldig bei ihnen bleiben.

Wir bitten dich für die Menschen, die jetzt dafür sorgen, dass wir unser Leben
führen können, trotz aller widrigen Umstände. Sei ihnen nahe und gib ihnen
Kraft und deinen guten Geist, damit sie stark sein können für alle Menschen.
Wenn sie müde sind, schenke ihnen neue Energie und lass sie aus deiner Liebe
heil werden.

Wir leben von deiner Güte. Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.

Dafür danken wir dir.

Amen.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: „WIR WOLLEN ALLE FRÖHLICH SEIN“ (EG 100)

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.



Treuer und barmherziger Gott!

Du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.

Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.

Du hältst uns in deiner Hand, wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Zu dir kommen wir mit unseren Sorgen und Ängsten,
aber auch mit unserer Hoffnung auf deine Hilfe.

Zu dir kommen wir im Wissen darum, dass wir nicht alleine zu dir beten,
sondern getragen sind von der großen Gemeinschaft aller,
die dir und deinem Wirken vertrauen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus
angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;

für alle, die sich überfordert fühlen.

Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht,
den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Seniorenheimen und
Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen;

für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich beeinträchtigten
Menschen helfen;

für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zu-
sagen.

Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorge um das eigene Wohlergehen

den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen nach Kräften beistehen.

Stärke in uns die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf zu nehmen,

und lass uns so das Unsere dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet
werden.

Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Herrn und Gott,

der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller Kranken und Not Leidenden
annimmt.

Dir vertrauen wir uns an.

Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Amen.

Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden:

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

*Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und
Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad, Speyer*



Redaktion:

David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

Bildnachweise:

Umschlagseite, S. 9: David Gippner

S. 11: „Die Heilige Schrift in farbigen Bildern nach Schnorr von Carolsfeld“, S. Spörri, Konstanz 1960

Liedinformationen:

EG 116: Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-Lied »Mfurahini, Hale-luya« von Bernard Kyamanywa 1966; Melodie: aus Tansania

EG 99: Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.; Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

EG 358: Text: Philipp Spitta 1843; Melodie: Heinrich Schütz 1628/1661

EG 87: Text: Adam Thebesius (1652) 1663; Melodie: Martin Jan (1652) 1663

EG 100: Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach »Resurrexit Dominus« 14. Jh.; Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573

V. i. S. d. P.:

Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern 0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Bleiben Sie gesund und behütet!

Am 30.04. werden die erarbeiteten Sicherheitskonzepte für Gottesdienst mit der Landesregierung besprochen, im Anschluss daran werden wir Sie informieren, wie wir in unseren Gemeinden in Zukunft mit den Gottesdiensten verfahren.